

Prof. Dr. Rudi Krawitz

### **Johann Amos Comenius: Didactica Magna – Große Didaktik**

(1632 in böhmischer Sprache; 1657 in Latein erschienen)

(übersetzt und herausgegeben von Andreas Flitner; mit einem Nachwort 1992 zum Stand der Comeniusforschung von Klaus Schaller), Stuttgart 1992.

### **Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen**

Didaktik ist „die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren“  
und die „sichere und vorzügliche Art und Weise,  
in allen Gemeinden, Städten und Dörfern eines jeden christlichen Landes  
Schulen zu errichten,  
in denen die gesamte Jugend beiderlei Geschlechts ohne jede Ausnahme  
RASCH, ANGENEHM UND GRÜNDLICH

- in den Wissenschaften gebildet,
- zu guten Sitten geführt,
- mit Frömmigkeit erfüllt

- und auf diese Weise in den Jugendjahren zu allem,  
was für dieses und das künftige Leben nötig ist, angeleitet werden kann;  
worin von allem, wozu wir raten

- die GRUNDLAGE in der Natur der Sache selbst gezeigt;
- die WAHRHEIT durch Vergleichsbeispiele aus den mechanischen Künsten dargetan,
- die REIHENFOLGE nach Jahren, Monaten, Tagen und Stunden festgelegt  
und schließlich
- der WEG gewiesen wird, auf dem sich alles leicht und mit Sicherheit erreichen lässt.  
Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein,  
die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden,  
- bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen,  
- die Schüler dennoch mehr lernen;
- in den Schulen weniger Lärm, Überdruss und unnütze Mühe herrsche,  
- dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt;
- in der Christenheit weniger Finsternis, Verwirrung und Streit,  
- dafür mehr Licht, Ordnung, Friede und Ruhe“

### **Vom Nutzen der Lehrkunst**

An der richtigen Begründung einer Didaktik müssen interessiert sein

1. die Eltern
2. die Lehrer
3. die Schüler
4. die Schulen
5. die Gemeinwesen
6. die Kirche
7. der Himmel

### Drei Bedürfnisse

- gelehrt Bildung (eruditio),
- Tugend oder Sittlichkeit (mores),
- Frömmigkeit oder Religiosität (religio).

### **Kapitel 5: Der Mensch besitzt von Natur aus die Anlage zu diesen drei Dingen: zu gelehrter Bildung, zur Sittlichkeit und zur Religiosität**

„Der Mensch ist von den Philosophen ein Mikrokosmos genannt worden, ein Universum im kleinen, das im Verborgenen alles enthält, was im Mikrokosmos des langen und breiten aufgedeckt zu sehen ist.“

„Es ist also nicht nötig, in den Menschen etwas von außen hineinzutragen. Man muß nur das, was in ihm beschlossen liegt, herausschälen, entfalten und im einzelnen aufzeigen.

### **Kapitel 6: Der Mensch muss zum Menschen erst gebildet werden**

Die *Samen* des Wissens, der Tugend und des Glaubens legt, wie wir sahen, die Natur. Wissen, Tugend und Glauben selbst aber schafft sie nicht – die werden durch Beten, durch Lernen und durch Tätigkeit erworben.

### **Kapitel 7: Die Bildung des Menschen kann am besten – und muss deshalb auch im frühesten Alter vorgenommen werden**

### **Kapitel 8: Die Jugend muss gemeinschaftlich in Schulen gebildet werden**

### **Kapitel 9: Die gesamte Jugend beiderlei Geschlechts muss den Schulen anvertraut werden**

Nicht nur die Kinder der Reichen und Vornehmen sollen zum Schulbesuch angehalten werden, sondern alle in gleicher Weise, Adlige und Nichtadlige, Reiche und Arme, Knaben und Mädchen aus allen Städten, Flecken, Dörfern und Gehöften.

### **Kapitel 10: Der Unterricht in den Schulen muss alles umfassen**

Wir müssen nunmehr zeigen, daß in den Schulen *alle alles* gelehrt werden müssen. Das ist jedoch nicht so zu verstehen, daß wir von allen die Kenntnis aller Wissenschaften und Künste (und gar eine genaue und tiefe Kenntnis) verlangten.

Aber über Grundlagen, Ursachen und Zwecke der wichtigsten Tatsachen und Ereignisse müssen *alle* belehrt werden, die nicht nur als Zuschauer, sondern auch als künftig Handelnde in die Welt eintreten.

Die Schulen sollen „Werkstätten der Menschlichkeit“ sein.

### **Kapitel 11: Schulen, die ihrem Zweck vollkommen entsprechen, hat es bisher nicht gegeben**

Zudem wurde bei der Belehrung der Jugend meistens eine so harte Methode angewendet, daß die Schulen gewöhnlich als Kinderschreck und Geistesfolter angesehen werden und der größere Teil der Schüler, voll Abscheu von Wissenschaft und Büchern, den Handwerksstuben oder sonstigen Lebenswegen zueilt.

### **Kapitel 12: Die Schulen können reformiert werden**

Wir versprechen, die Schulen so einzurichten, daß I. die gesamte Jugend – mit Ausnahme höchstens derer, denen Gott den Verstand versagt hat – dort gebildet wird; und zwar II. in allem, was den Menschen weise, gut und heilig machen kann; und III. so, daß dieser Bildungsvorgang (formatura) vor dem Erwachsenenalter, gleichsam als Vorbereitung für das Leben abgeschlossen ist; und daß IV. dieser Bildungsvorgang ohne Schläge und Härte, ohne den geringsten Zwang (coactio) ganz leicht und wie von selbst (quasi sua sponte) voranschreite;...

### **Kapitel 13: Richtig Ordnung in allem als Grundlage einer Schulreform**

Die Kunst des Lehrens erfordert also nichts als eine kunstgerechte Anordnung von Zeit, Stoff und Methode.

### **Kapitel 14: Die rechte Ordnung der Schule, die alle Schwierigkeiten überwindet, muss der Natur entnommen werden**

### **Kapitel 15: Grundsätze für die Verlängerung des Lebens**

Das Leben ist lang, wenn es voll ist.

### **Kapitel 16: Grundsätze zu sicherem Lehren und Lernen, bei dem der Erfolg nicht ausbleiben kann**

Erster Grundsatz: *Die Natur unternimmt alles zu seiner Zeit.*

Zweiter Grundsatz: *Die Natur bereitet den Stoff* (materia) *zu, bevor sie ihm Form* (forma) *gibt.*

Dritter Grundsatz: *Die Natur wählt für ihre Bearbeitung einen tauglichen Stoff* oder bereitet ihn doch sicher zuerst so vor, daß er tauglich wird.

Vierter Grundsatz: *Die Natur bringt ihre Tätigkeiten nicht durcheinander*, sondern nimmt deutlich eins nach dem andern vor.

Fünfter Grundsatz: *Die Natur beginnt mit all ihrer Tätigkeit von innen her.*

Sechster Grundsatz: *Die Natur beginnt bei allem, was sie bildet, mit dem Allgemeinsten und hört mit dem Besondersten auf.*

Siebter Grundsatz: *Die Natur macht keinen Sprung, sie geht schrittweise vor.*

Achter Grundsatz: *Wenn die Natur etwas beginnt, hört sie nicht wieder auf, bevor sie es vollendet hat.*

Neunter Grundsatz: *Die Natur meidet sorgfältig, was ihr entgegenwirkt oder schadet.*

## Kapitel 17: Grundsätze zu leichtem Lehren und Lernen

Indem wir dem von der Natur vorgezeichneten Wege folgen, finden wir, daß die Jugend leicht zu erziehen ist, wenn

- I. frühzeitig, bevor der Verstand verdorben ist, damit begonnen wird,
- II. die nötige Vorbereitung des Geistes vorangeht,
- III. der Unterricht vom Allgemeinen zum Besonderen und
- IV. vom Leichten zum Schweren fortschreitet;
- V. wenn niemand durch die Menge des zu Lernenden überladen wird, und man
- VI. stets langsam vorgeht;
- VII. wenn man dem Geiste nichts aufzwingt, wonach er nicht aus freien Stücken – der Altersstufe und dem Ausbildungsgang entsprechend – verlangt;
- VIII. wenn alles durch sinnliche Anschauung und
- IX. zu gegenwärtigem Nutzen gelehrt wird;
- X. wenn man immer bei derselben Methode bleibt.

Erster Grundsatz: *Die Natur baut immer auf freigelegtem Grunde* (a privatione) *auf.*

Zweiter Grundsatz: *Die Natur bereitet den Stoff so zu, daß er nach der Form verlangt.*

Dritter Grundsatz: *Die Natur entwickelt alles aus Anfängen, die klein an Maß, aber groß an inneren Kräften sind.*

Vierter Grundsatz: *Die Natur schreitet vom Leichteren zum Schwereren vor.*

Fünfter Grundsatz: *Die Natur überlädt sich nicht, sondern ist mit wenigem zufrieden.*

Sechster Grundsatz: *Die Natur übereilt sich nicht, sondern geht langsam vor.*

Siebter Grundsatz: *Die Natur fördert nur zutage, was innerlich gereift ist und hervorbrechen will.*

Achter Grundsatz: *Die Natur hilft sich mit allen erreichbaren Mitteln.*

Neunter Grundsatz: *Die Natur erzeugt nichts, dessen Nutzen nicht bald offenbar wird.*

Zehnter Grundsatz: *In der Natur vollzieht sich alles in sich gleichbleibender Weise.*

## Kapitel 18: Grundsätze zu dauerhaftem Lehren und Lernen

Viele klagen darüber, und der Sachverhalt bestätigt es, daß nur wenige aus der Schule eine dauerhafte gelehrte Bildung (*solida eruditio*) mitbringen, die meisten aber kaum eine oberflächliche oder auch nur einen Schatten davon.

Ich behaupte, es wird sich eine Weise finden lassen, nach der einer nicht nur was er gelernt hat, sondern mehr als das wissen kann, indem er nämlich nicht nur das, was er von Lehrern empfangen oder aus Schriftstellern geschöpft hat, leicht wiederzugeben, sondern selbst über die Dinge von Grund auf zu urteilen vermag.

Dies wird erreicht, wenn

- I. nur Dinge von dauerndem Nutzen getrieben werden,
- II. die aber vollständig, ohne Auslassung;
- III. wenn für alle ein fester Grund und
- IV. dieser Grund tief genug gelegt wird;
- V. wenn sich alles Spätere nur auf diese Grundlage stützt;
- VI. wenn alles Unterscheidbare genauestens geschieden wird;
- VII. wenn alles Neue auf dem Vorhergehenden aufgebaut und
- VIII. alles Zusammenhängende ständig verknüpft wird;
- IX. wenn Verstehen, Im-Gedächtnis-Behalten und Wiedergeben stets in rechtem Verhältnis zueinander stehen und
- X. alles durch fortwährende Übungen befestigt wird.

Erster Grundsatz: *Die Natur unternimmt nichts Unnützes.*

Zweiter Grundsatz: *Die Natur übergeht bei der Bildung eines Körpers nichts, das sie als nützlich erkennt.*

Dritter Grundsatz: *Die Natur führt nichts ohne Grundlage oder Wurzel auf.*

Vierter Grundsatz: *Die Natur senkt die Wurzeln tief hinab.*

Fünfter Grundsatz: *Die Natur treibt alles lediglich aus der Wurzel hervor.*

Sechster Grundsatz: *Die Natur gliedert um so genauer, je zahlreicher die Verwendungen sind, für die sie etwas bereitet.*

Siebter Grundsatz: *Die Natur schreitet stetig voran und steht nicht still; sie läßt nie etwas Früheres liegen, um etwas Neues anzufangen, sondern setzt nur das einmal Begonnene fort, erweitert und vollendet es.*

Achter Grundsatz: *Die Natur verknüpft alles durch beständige Bande.*

Neunter Grundsatz: *Die Natur wahrt im Hinblick auf Menge und Größe das rechte Verhältnis zwischen Wurzeln und Zweigen.*

Zehnter Grundsatz: *Die Natur erhält und stärkt sich selbst durch häufige Bewegung.*

## Kapitel 19: Grundsätze für die Schnelligkeit und Abkürzung beim Lernen

Erstes Problem: Wie kann ein einziger Lehrer für eine so große Schülerzahl ausreichen?

Zweites Problem: Wie kann man alle aus denselben Büchern unterrichten?

Drittes Problem: Wie können alle in der Schule gleichzeitig dasselbe treiben?

Viertes Problem: Wie kann alles nach ein und derselben Methode gelehrt werden?

Fünftes Problem: Wie kann mit wenigen Worten das Verständnis vieler Dinge erschlossen werden?

Sechstes Problem: Wie können in einem Arbeitsgang zwei bis drei Aufgaben erfüllt werden?

Siebtes Problem: Wie kann man alles schrittweise erreichen?

Achtes Problem: Wie kann man Hindernisse beseitigen und vermeiden?

## **Kapitel 20: Die besondere Methode für die Wissenschaften**

## **Kapitel 21: Die Methode für die Künste**

## **Kapitel 22: Die Methode für die Sprache**

## **Kapitel 23: Die Methode für die Sittenlehre**

## **Kapitel 24: Die Methode, zur Frömmigkeit hinzuführen**

## **Kapitel 25: Die Benutzung heidnischer Bücher in der Schule**

## **Kapitel 26: Von der Schulzucht**

## **Kapitel 27: Die vierfache Abstufung der Schule nach Alter und Fortschritt**

## **Kapitel 28: Die Mutterschule**

## **Kapitel 29: Die Muttersprachschule**

## **Kapitel 30: Die Lateinschule**

## **Kapitel 31: Die Universität**

## **Kapitel 32: Die vollkommene allgemeine Schulordnung**

## **Kapitel 33: Erfordernisse zur praktischen Anwendung dieser Universalmethode**